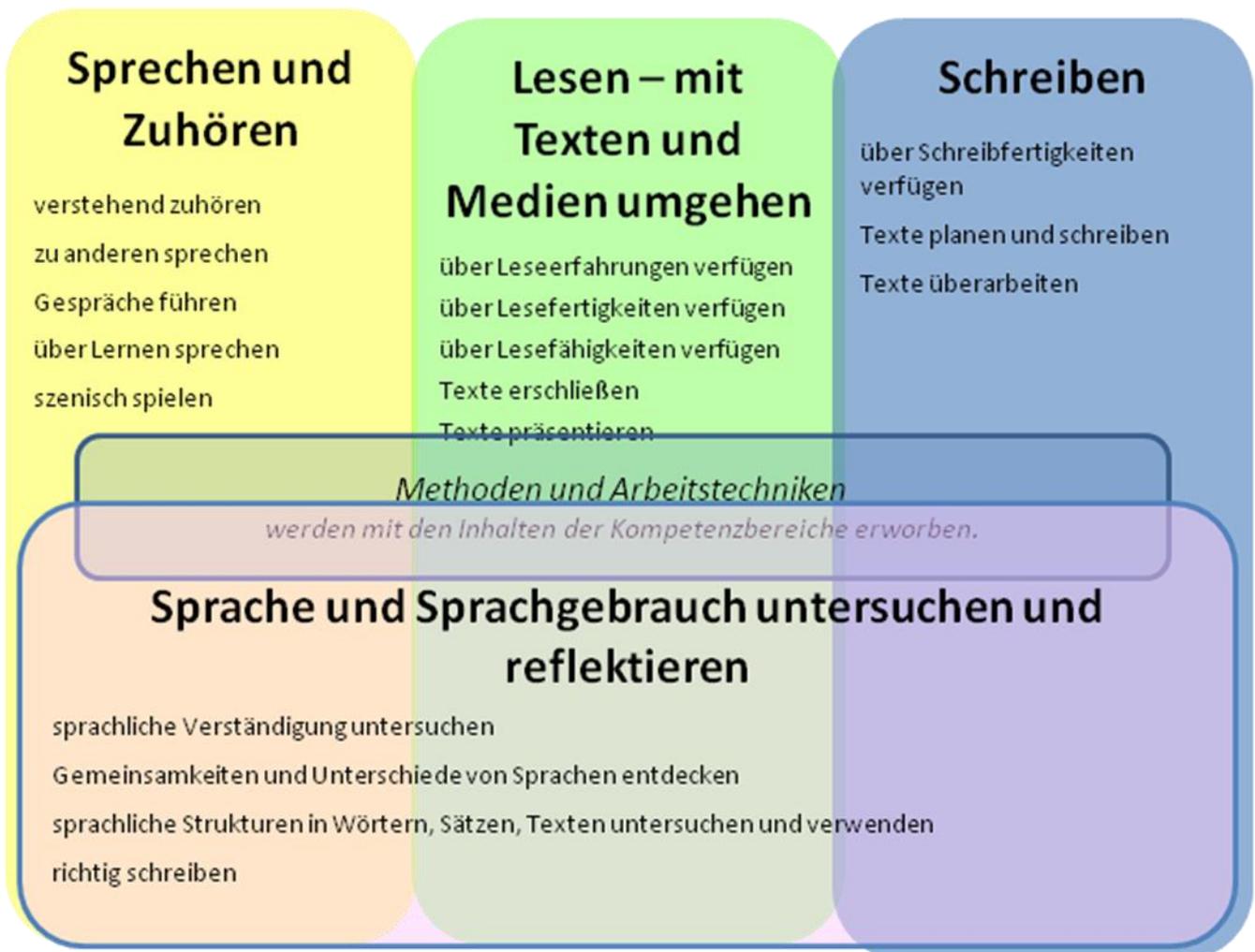


Kompetenzstrukturmodell



Erarbeitet von

Conny Hartig, SRin

Ute Stegmann, SRin

Silke Demleitner, KRin

Birgit Härtl, KRin

Stand: Herbst 2013

| |
|-------------------|
| Allgemein: |
|-------------------|

Ziel:

Kinder können sich mündlich und schriftlich ausdrücken

→ INTEGRATIVER Deutschunterricht!

Große Heterogenität erfordert:

Aufgabenimmanente Differenzierung!

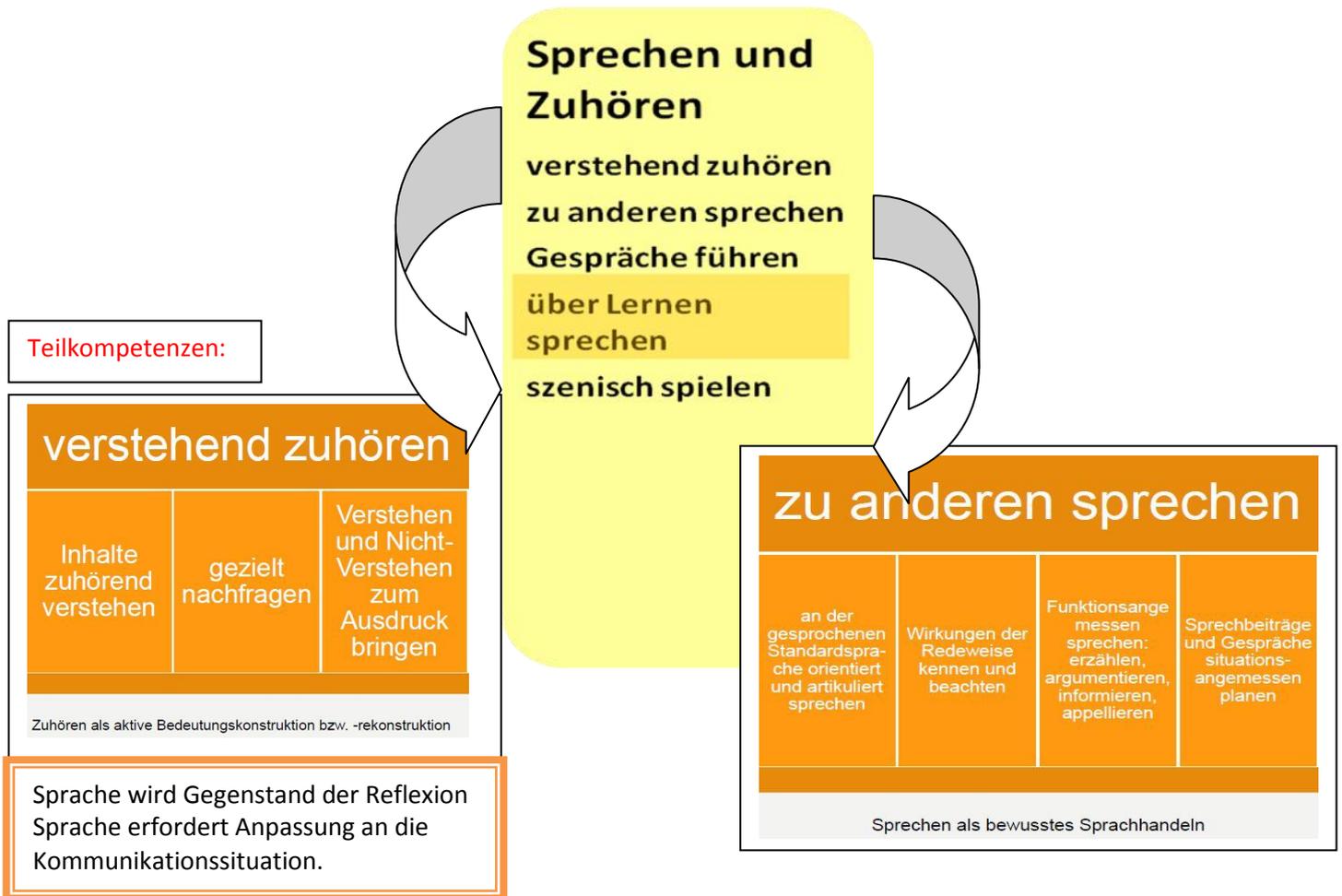
Dem Kompetenzstrukturmodell mit den grundlegenden Kompetenzen sind Lernbereiche samt den gestuften Kompetenzerwartungen untergeordnet. Danach folgen in Bayern konkrete Inhalte und Lernaufgaben.

- Reduzierung auf vier Lernbereiche (s. Modell)
- Kompetenzformulierungen (mittlerer Standard) für Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 - Progression von Jgst. 2 auf 4 wird konkret aufgeführt
- Höherer Stellenwert des Übens, Wiederholens, Anwendens bis zur Entwicklung von ROUTINEN mit offenen, guten Aufgabenstellungen
- ABER: Gebundene Einführungsstunden bleiben erhalten.
- Methoden und Arbeitstechniken werden zum jeweiligen Lerngegenstand konkret benannt
- „Richtig schreiben“ im Lernbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren“ integriert
- **Sprechen** erfährt immense Aufwertung, steht an erster Stelle in Deutsch: Lernen durch Aktivität, Kooperation und Austausch mit anderen Kindern.
- Hinzu kommt Reflexion und Bewertung des eigenen Lernens
- Geplant: frühzeitige Verwendung lateinischer Begriffe - schon in Jgst. 1/2 (Nomen, Verben, Adjektiv)

Schriftspracherwerb kein eigener Lernbereich mehr, sondern im „Lesen, Schreiben und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ als Vorläuferkompetenz untergeordnet.

- Frühe Gliederung der Wörter in die Silben (s. silbisches Prinzip)
- Frühe Gliederung der Wörter in die Wortbausteine: Vorsilben, Wortstamm, Nachsilbe, wiederkehrende Wortteile, Signalgruppen (s. morphematisches Prinzip)
- Besonderes Üben und Sichern der häufigsten Wörter unserer Sprache (s. Anhang)
- Aufbauen des Leselernprozesses durch Systematik von der Silbe zum Wort, zur Wortgruppe, zum Satz, erst dann zum Text
- Lesen einfacher diskontinuierlicher Texte (Schaubilder, Tabellen, Pläne...)
- Lesefertigkeiten bilden die Grundlage der Texterschließung.
- Engste Verbindung von Anfang an zur Kinderliteratur - nicht mehr als eine einmalige Ganzschrift, sondern ständig
- Richtig schreiben ist nun mit SSE verbunden: Wertlegung auf frühzeitige rechtschriftliche Korrektur frei geschriebener Texte!
- Wortmaterial in der Anfangsphase möglichst LAUTGETREU. Wenn diese Ebene verlassen wird, werden rechtschriftliche Verstöße frühzeitig erklärt und verbessert!
- VA bleibt: Alternativ-Formen zu e, s, ß, t, z (LA)
- Dem Bereich der Handschrift (früher Schönschreiben) wird wieder mehr Bedeutung eingeräumt. Genügend Übungszeit für eine formschöne, flüssige, und gut lesbare Schrift! → Übersichtlichkeit und Wirkung

Lernbereich Sprechen und Zuhören



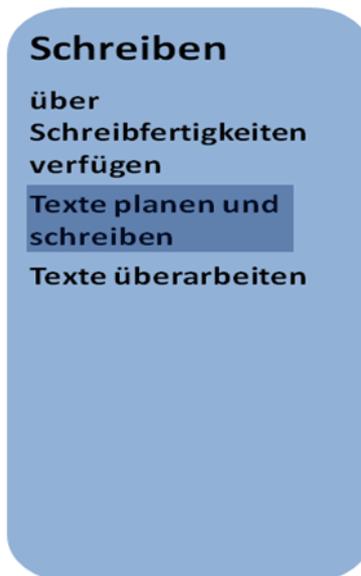
Immense Aufwertung: An erster Stelle in Deutsch!!

- Zunehmende Bedeutung des Hörverstehens und des **aktiven Zuhörens** (vgl. VERA)
- Gesprächskultur entwickeln; Reflexion über Gespräche
- Anwendung von Sprachmustern: bitten, gratulieren, trösten - auch im szenischen Spiel
- ERZÄHLEN - INFORMIEREN – ARGUMENTIEREN
(= verschiedene Sprechabsichten – u.a. Präsentieren)
- Fächerübergreifend und integrativ für alle D- Bereiche: Lernen lernen, über Lernen sprechen, eigenes Lernen reflektieren. (Fragen beantworten - Gehörtes zusammen fassen – Kerngedanken erkennen)
- Wertschätzung der Erstsprache, Erzählen vom Herkunftsland, von Bräuchen...
- Beachtung des Dialekts !
- Lernarrangement „Zuhörheft“: (Material: LISUM BERLIN)
Ablauf: Vorlesen/ Zuhören → Vorlesegespräch → Zuhörheft bearbeiten

**Lesen –
mit Texten und
Medien
umgehen**
über Leseerfahrungen
verfügen
über Lesefertigkeiten
verfügen
über Lesefähigkeiten
verfügen
Texte erschließen
Texte präsentieren

Im Mittelpunkt des LP angesiedelt!

- Aufbauen von Leseroutinen durch Systematik: von der Silbe zum Wort, zur Wortgruppe, zum Satz, erst dann zum Text
- Lesetechnik wird wieder mit konkret angegebenen Techniken intensiv geschult!
- Danach erfolgt die systematische Einführung von Lesestrategien (vor - während - nach dem Lesen) in allen Textarten. Anwendung mit Anleitungen, z.B. im Lesezirkel mit Rollenkarten
- Lesefertigkeit und Lesefähigkeit und Lesestrategien führen zur Lesekompetenz!
- Bücher, Texte der Kinder frühzeitig einbeziehen → Tandemlesen, Patenlesen
Hohe Aufwertung der literarischen Bildung (s. Fabeln, Märchen, Kinderromane, Werbetexte, Sachtexte und auch der Lyrik)
- Kontinuierliche und diskontinuierliche (Tabellen, Schaubilder, Legenden bei Landkarten o. ä. in Klasse 1 und 2) in hohem Umfang vertreten
- Enge Verknüpfung des Lernbereichs mit dem Kompetenzbereich Schreiben.
Literarische Figuren werden genutzt, um diese zum Gegenstand des Schreibens zu machen (Handlung der Hauptfigur weiter-/ umschreiben....) → Lesetagebücher
- Lyrik: Kindergedicht mit Vorlage und auswendig präsentieren!
- Wertschätzung der Erstsprache: Geschichten, Lieder, Fabeln in der Muttersprache des Kindes
- Lesefortschritt von Schülern dokumentieren lassen .



Enge Verbindung zu den Texten aus Lesen

- Aufsatzmaus als enges Textmuster abbauen!
- Lesetexte/ Medien (Fernsehen, Kino, Spiele, ...) mit ihren Figuren und Handlungen verstärkt als Ausgangspunkt des Schreibens nutzen
- Planen und Schreiben von Texten greifen ineinander - keine Abfolge nacheinander ausgeführter Arbeitsschritte. Texte vorbereiten als eigener Lernbereich entfällt!
- Prozess des Schreibens → nicht nur das fertige Produkt (Aufsatz) wird betont
- Überarbeiten als feste Verankerung und eng verzahnt mit „Sprache untersuchen“ und „Richtig schreiben“. Wichtig: Für die Überarbeitung einen Schwerpunkt setzen! Überarbeiten mit und ohne Anleitung! Weniger Überarbeitungskriterien! (Progression mit steigender Jgst.)
- Weniger festgelegte Gattungen, sondern Schreibaufgaben (nicht die Aufsatzform, sondern die Funktion des Schreibens und die Textfunktion stehen im Mittelpunkt = Verwendungszweck
- Grundlegende Textmuster: erzählen, informieren, argumentieren (s.o.)
- Möglichst viele Formen der Veröffentlichung nutzen und ansprechend gestalten
- Freies und kreatives Schreiben weiterhin nutzbar
- Gebundene Formen: z.B. Beschreibungen der Informationen in logischer Reihenfolge
- Individuelle Einträge in ein Lerntagebuch oder ein Lesetagebuch

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

sprachliche Verständigung untersuchen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

sprachliche Strukturen in Wörtern, Sätzen, Texten untersuchen und verwenden

richtig schreiben

Verortung des Sprachbereichs in allen anderen Bereichen des Deutschunterrichts (lernbereichsübergreifend).

Dies bedeutet: INTEGRATIVER Deutschunterricht!

Kern in der Sprachuntersuchung: Wozu brauche ich dieses sprachliche Mittel?

(z.B. Vorsilben)

Sofortige Anwendung im Sprechen und Schreiben!

- Verbindung zu kindgemäßen / wirklichkeitsnahen Situationen
- Offene Aufgaben zum Erforschen von Sprache - Ordnen nach selbstgefundenen Kriterien
- Reflexion und Untersuchen von „Sprache und Sprachgebrauch“ begleiten das Schreiben lernen und Rechtschreiben
- Kinder mit Migrationshintergrund erhalten Gelegenheit zur Wertschätzung der Erstsprache - vergleichen ihre Sprachen, Schriftsysteme
- Voraussichtlich fallen die „4 Fälle“ weg
- Neue verbindliche Begriffe: Überschrift, Zeile, Spalte und Absatz
- Wortfamilien und Wortfelder in Jgst. 1/2
- Wortarten: Schwerpunkte sind nur noch: Nomen mit Artikel und Verben.
- „Richtig schreiben“ im Lernbereich „Sprache u. SGB untersuchen“ integriert (s.o.)

Lernbereich Richtig Schreiben:

Ebenso: Verortung des Lernbereichs in allen anderen Bereichen des Deutschunterrichts (lernbereichsübergreifend)

Engste Verbindung zu den Textergebnissen aus dem Schreiben!

Welche Fehler tauchen in der gesamten Klasse auf? (Klassenwortschatz)

Welche Fehler kommen individuell vor und gehören so zum Übungsbereich dieses Kindes?

- Zunehmend selbstverantwortetes Rechtschreiblernen
- In Jgst. 1/2 gehört es zu allen Bereichen und liegt darum ebenso „quer über“ den anderen Kompetenzbereichen
- In Jgst. 3/4 sind die Fragestellungen nicht klar von „Sprache und SGB untersuchen“ abzugrenzen und eng mit RS verwoben
- Rechtschreibkompetenz als integrativer Teil der Schreibkompetenz
- GWS im Sinne eines **Modellwortschatzes** reduziert. (500 statt bisher 700 Wörter)
Ordnung nach Rechtschreibbesonderheiten - nicht mehr alphabetisch
- Schwerpunkt auf strategiegeleitetem RS - Lernen nach ausgewiesenen RS-Prinzipien (phonologisches, silbisches, morphologisches, grammatisches Prinzip)
- Anfangsunterricht: Nutzung des phonologischen und silbischen Prinzips, später systematische Ergänzung durch Strategien und durch morphologisches und grammatisches Wissen (z. B. über Wortbausteine, Wortarten)
- Zum strategiegeleiteten Wortschatz kommt hinzu: Individueller Übungswortschatz (ergibt sich aus dem Klassenunterricht oder individuellen Fehlerwörtern der Schüler) **und Häufigkeitswortschatz**
- Strategien Mitsprechen, Nachdenken und Merken bleiben erhalten - Wörter werden aber nicht mehr starr in MSW, NDW und MW kategorisiert
- Mitlautverdopplungen + Auslautverhärtungen (s. bleiben - bleibt) in Klasse 1 /2
- **SSE** ist hier mit verortet - Wertlegung auf rechtschriftliche Korrektur frei geschriebener Texte. Wortmaterial in der Anfangsphase möglichst LAUTTREU. Wenn diese verlassen wird, werden rechtschriftliche Verstöße frühzeitig erklärt u. verbessert. (s.o)
- Verwendung individueller Lernwörterkarteien, Wörterlisten, -bücher + Nachschlagen!
- Beste Sätze schreiben (mit möglichst vielen Lernwörtern) + offene Aufgabenformen

Anhang:

Häufigkeitsswortschatz

Diese Wörter kommen in unserer deutschen Sprache
am häufigsten vor und müssen beherrscht werden:

die

der und

zu in ein den das

nicht von sie ist des

sich mit dem er es ich auf

so eine auch als an nach wie im für

man aber aus durch wenn nur war noch werden

bei hat wir was wird sein einen welche sind oder um haben

einer mir über ihm diese einem ihr uns da zum zur kann doch

vor dieser mich ihn du hatte seine mehr am denn nun unter selbst

schon hier bis habe ihre dann ihnen seiner alle wieder meine Zeit

gegen

vom ganz einzelnen wo muss ohne eines können sei ja Herr Frau

Leben